

# Correspondent

Ercheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Rth. 25 Pf.  
Anzeige  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXIII.

Leipzig, Mittwoch den 21. Januar 1885.

№ 8.

### Der Unterstützungsverein und seine Prinzipien.

Die Prinzipien des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker sollte eigentlich jeder halbwegs unterrichtete deutsche Buchdrucker, mag er nun dem genannten Verein angehören oder nicht, kennen, und sonach wäre es überflüssig, über diese „Prinzipien“ ein Wort zu verlieren; indes dürfen wir es schon riskieren darüber zu reden oder zu schreiben, denn die „halbwegs unterrichteten“ Buchdrucker sind heutzutage eben eine Rarität geworden. Die Herren Kollegen sind mit künstlerischen und wissenschaftlichen Fragen so ziemlich vertraut, sie beschäftigen sich mit Vorliebe mit politischen und wissenschaftlichen Zeitfragen, sie kultivieren die und jene oft eine ganz respectable Bildung erfordernde Liebhaberei, aber um die Fundamente sich zu kümmern, auf denen, genau genommen, ihre ganze Existenz samt den dieselben verschönernden Liebhabereien beruht, das fällt ihnen nicht ein. Sie haben so eine Ahnung, daß die jeweilige Lage ihres Gewerbes von der gewerkvereintlichen Verfassung der Gehilfenschaft abhängt, doch die Prinzipien des Gewerkevereins kümmern sie nicht; die sind ja da, sie sollen, sagt man, in den Statuten stehen, die jeder irgendwo liegen hat, und finden überdies ihre Anerkennung in dem wöchentlichen Obolus, und was an Prinzipiellem nicht in den Statuten steht, das wird ja in den Vereinen so oft und so breit behandelt, daß ein „unterrichteter“ Buchdrucker schon gar nicht mehr hingehen kann.

Neht schön das, wenn es Wirklichkeit wäre, wenn in den Vereinsversammlungen wirklich so etwas wie Prinzipienkultur — nicht Prinzipienreiterei — getrieben würde; leider ist es vielfach nicht so. Sieht man die Versammlungstagesordnungen und die Vereinsberichte an, so findet man eben nicht viel von Prinzipien, da ist vielfach der dunkle Punkt, der die Kollegen um den gesunden Schlaf bringt, der, ob sich der Vereinsgloбус um den Hinz oder um den Kunz drehen soll. Vom heimischen Kirchthurm aus betrachtet ist dies allerdings auch ein Prinzip, nur steht es mit den Prinzipien, die wir im Auge haben, in gar keinem Zusammenhang.

Manche Kollegen, die selbst die angeborene Gewohnheit haben, den Mund hübsch weit aufzusperrn, stellen sich auch die Prinzipien des U. B. D. B. als eine Art heraldisches Ungeheuer vor, das sowohl nach rechts wie nach links die Zähne stößt und aus allen Körperöffnungen Feuer und Flammen von sich gibt, andere wieder als ein weibliches Kindvieh, das von Zeit zu Zeit ein Kalb wirft und in den Zwischenzeiten reichlich Milch gibt, wenn die Guter nur fest gedrückt werden.

All das Angeführte, in dem wohl kein wirklich unterrichteter Buchdrucker Hyperbeln erblicken

wird, zeigt, daß in der deutschen Buchdruckerschaft nur wenig Klarheit über die Prinzipien des U. B. D. B. vorhanden und daß es deshalb nicht ganz überflüssig ist, über diese Prinzipien etwas zu sagen.

Um nun über den Gegenstand uns möglichst klar zu werden, ist es notwendig, etwas in die Geschichte unsers Vereins einzugehen. Bis in die sechziger Jahre herrschte bekanntlich im Vereins- und Klassenwesen der Buchdrucker völlige Zersplitterung und diese Zersplitterung hatte zur Folge, daß erstlich im Unterstützungsstellenwesen infolge der Anarchie in den Verwaltungsprinzipien erworbene Rechte keine Sicherheit hatten und daß ferner infolge der Zusammenhangslosigkeit des Vereinswesens die Lohnfrage und mit ihr die materielle Lage der Gehilfenschaft immer mehr und mehr ins Arge gerieth. Dies führte zu der Erkenntnis, daß die Zersplitterung vom Uebel sei und das Herr U. B. D. B. nur in dem Zusammenfassen aller Kräfte liege und diese Erkenntnis wieder führte zur Begründung des U. B. D. B., oder wie er damals hieß, des deutschen Buchdruckerverbandes.

Mit dieser That war zwar der erste Schritt geschehen die vereinzeltten Kräfte zu sammeln, allein es bedurfte jahrzehnte langer Arbeit, ehe diese Sammlung perfekt und — auf das bekannte Gleichnis zu kommen — aus den vereinzelt umherliegenden leicht zerbrechlichen Pfeilen ein starkes allen Zerstückungsgefahren standhaltendes Bündel wurde. Die einzelnen Glieder der Gehilfenschaft waren keineswegs so leicht für den begründeten Bund zu gewinnen, ja einzelne sperren sich sogar sehr entschieden dagegen, indem sie, von ihrem lokalen Gesichtspunkte befangen, in der neuen Gründung nicht viel mehr als ein Mittel zur Verherrlichung von Persönlichkeiten erblickten. Da bedurfte es denn gar mannigfacher Mittel um zu dem angestrebten Zwecke der Einigung der Gehilfenschaft zu gelangen.

Der erste 1866 in Leipzig abgehaltene Buchdruckerstag stellte im wesentlichen nur die Form fest, unter welcher die Sammlung der Gehilfenschaft unternommen werden sollte und bezeichnete als Mittel hierzu resp. zur Erzielung der Einzelnen zur Kollegialität, zum gemeinsinnigen Handeln die Gründung von Vereinen, von Produktivgenossenschaften, die Freizügigkeit und Gegenseitigkeit bei den Unterstützungsstellen. Diese Mittel, soweit sie in Thätigkeit gesetzt wurden, wirkten, allenthalben bildeten sich neue Vereine und den einzelnen hing der Vortheil des sich Aneinanderschließens an einzuleuchten. Der zweite Buchdruckerstag, 1868 in Berlin abgehalten, that einen weitem Schritt in der Schaffung neuer Mittel zur Sammlung der Gehilfenschaft, indem er die Begründung einer zentralen Invalidenkasse beschloß; dieses Mittel, welches erst 1874 thatsächlich in Wirksamkeit trat, ist ein gar

starkes Band des Zusammenhalts für die Kollegenschaft geworden. Ferner wurde die Reiseunterstützung weiter ausgebildet und auch, um verschiedenen Leuten von vornherein die Meinung zu benehmen, als sei der Verband „ein brüllender Löwe“, der da suche, welchen er verschlinge, als leitender Grundtag für die Aktion der gesammelten Kräfte die Bestimmung proklamiert, in der Behandlung der Lohnfrage die friedliche Vereinbarung hoch zu halten. Kurz nach diesem Buchdruckerstage lieferte die junge Vereinigung den vorhandenen Zweiflern einen eklatanten Beweis von der Möglichkeit des *viribus unitis*: die Sonntagsarbeit wurde im ganzen Bereiche des Verbandes abgeschafft. Das war eine That, welche die einzelnen isolierten Vereine nie zu stande gebracht haben würden.

Mit der größern Konsolidierung der Vereinigung kam allmählich auch der Zweck derselben: Hebung der materiellen Lage der Mitglieder durch Behandlung der Tarifffrage und der gegenseitigen Unterstützung in allen Lebenslagen nach zentralistischen Grundfäden, mehr zur Geltung, und um nun die Erreichung dieses Zweckes möglichst sicher zu stellen, wurde innerhalb des Verbandes das Zusammenfassen der Kräfte mit steigender Energie betrieben. Nachdem die Macht des Kassenpartikularismus gebrochen, baute der Buchdruckerstag von 1871 die Institution des Verbandes, des Vorläufers des Unterstützungsvereins, immer weiter im Sinne der Zentralisation aus, der von 1874 stellte das Statut für die Z. B. D. definitiv fest, begründete die Arbeitslosen-Unterstützungskasse und legte in der gründlichen Besprechung des noch immer sehr mannigfaltigen lokalen Unterstützungsstellenwesens den Keim, aus welchem im Jahre 1880 die Z. B. D. entstand. So bildete sich im Laufe der Jahre Glied um Glied die mächtige Kette, welche die Mitgliedschaft des U. B. D. B. gleichzeitig als Binde- wie als Schutz- und Trutzmittel umspannt.

Ueberblicken wir diesen kurzen Abriss aus der Geschichte unsers Vereins, so wird es nicht schwer, die Prinzipien des U. B. D. B. zu erkennen; sie lassen sich in den einen Begriff zusammenfassen: Sammlung der Einzelkräfte im Buchdruckgewerbe und Verkitung derselben zu einem großen Bunde zum Zwecke der Erzielung und Sicherung des materiellen Wohles der deutschen Buchdrucker. Um dieses große Prinzip mit Erfolg vertreten zu können, war es selbstverständlich notwendig, daß die Leitung des U. B. D. B., Generalversammlung und Vorstand, die einzelnen Bausteine des Gebäudes genau zu richten und abzuschleifen mußte, um ein homogenes Ganze zu erzielen und dazu dienten die wichtigen Prinzipien der Gleichberechtigung aller Mitglieder und der Abhängigmachung aller Leistungen von Gegenleistungen, nicht nur in pekuniärer (was selbstverständlich) sondern auch in sittlicher und moralischer

Beziehung. Wir sagten, daß die Prinzipien des U. B. D. B. nicht bloß auf dessen Mitglieder, sondern auf die deutschen Buchdrucker überhaupt segenreich einwirkten und wir glauben dazu wohl berechtigt zu sein, denn nicht nur ist die materielle Lage der außerhalb des Vereins stehenden Gehilfen wesentlich von dem Wirken des U. B. D. B. auf dem Gebiete der Lohnfrage abhängig, auch die Prinzipale haben einen leider noch viel zu wenig gewürdigten Vorteil davon, daß der Verein auf anständige Bezahlung und Behandlung der Arbeitskräfte hält und sich bemüht das Gewerbe nicht in Verfall geraten zu lassen.

Die Prinzipien des U. B. D. B. sind also nicht, daß der oder jener den Verein regiere, daß der Verein nach allen Seiten grimmige Gesichter schneide oder den Beruf der messenden Kuh getreulich erfülle, sondern daß alle in der Zerplitterung ohnmächtigen Kräfte zu einem starken Ganzen vereinigt werden und daß jede Einzelkraft sich so in das Ganze schmiege und füge, daß das Letztere in den Stand gesetzt sei, nach Umständen auch einmal mit nachdrucksvoller Kraftentfaltung nach außen aufzutreten und nach der andern Seite auch den, dessen Bedürftigen gegenüber den Beruf einer fürsorglichen Mutter erfüllen zu können.

Neunzehn Jahre lang hat der U. B. D. B. diesen großen Prinzipien nachgestrebt, seine Leiter haben dieselben nie aus den Augen verloren, wenn auch Zeit und Umstände sie hier und da nötigten mit den Mitteln und Wegen zur Befolgung dieser Prinzipien zu wechseln. Sollte das je anders werden können? Man sollte meinen, nicht. Aber seit ein paar Jahren weht ein neuer Geist durchs deutsche Reich, die Regierung hat die Zeit für gekommen geglaubt, Hand an die sozusagen angestammte wirtschaftliche Ordnung der Dinge zu legen und zunächst ist es das Arbeiterkorporationswesen und das Unterstützungs-Kassenwesen, das einer Umgestaltung schon unterzogen worden und weiteren Umgestaltungen entgegengeht. Diese angebahnte Neuordnung der Dinge wirft ein ansehnlich unheimliches Zwielicht auf unsre Organisation und ängstliche Gemüter sehen schon in den Vorkäusen das Mens Teke! und entzifferten es als: Aufgabe des neunzehn Jahre lang verfolgten Prinzips der strengen Zentralisation, das ist Ersetzung der Vereinsinstitutionen. Doch wir meinen, man solle dem Zwielicht nicht zu viel vertrauen, „es scheinen die alten Weiden so grau,“ sondern warten bis es heller wird und wenn das nicht geht, geschlossen und entschlossen auf die „alten Weiden“ zuschreiten. Geschlossen und entschlossen blieb unsre Organisation aber schwerlich, wenn man an der Mechanik ihres Zusammenhalts auch nur ein Glied, einen Hebel auslöst.

Zeigen wir uns daher der Vergangenheit des U. B. D. B. würdig. Zeit und Umstände mögen wohl einen Wechsel in den Mitteln zur Befolgung eines Prinzips bedingen, eine Aufgabe des Prinzips selbst machen sie nicht zur unabweislichen Notwendigkeit. Der U. B. D. B., der sich jetzt nach allen Seiten eines gewissen Ansehens erfreut und zu der Vereinigung der Prinzipale nicht im Verhältnisse der unbedingten gegenseitigen Negation steht, kann unserer Ansicht nach auch unter den kommenden Zeitverhältnissen das Prinzip des Zusammenfassens aller Kräfte im Buchdruckgewerbe zu einem großen Zwecke weiter verfolgen, wenn er eben alle Kräfte in den Bereich seiner Attraktionsphäre zieht.

## Korrespondenzen.

-m. Berlin. (Vereinsbericht vom 7. Januar.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den ersten Vorsitzenden wurde zunächst die Bewegungstatistik vorgelesen. Darnach erhielten Reiseunterstützung vom 18. Dezember

bis 7. Januar 44 Mitglieder, zugereist und in Kondition getreten sind 8, abgereist 9, ausgeschlossen wegen Resten 19 (die Seher Paul Dreßner, Willy Ehrenfeld, Robert Hagelmofer, Robert Heinemann, Paul Köhler, Moses Kottlow, Fritz Krüger, Georg Loschinski, Max Schlag, Paul Stehr, Karl Wiehle, Albert Wohlthat, Rudolf Wolter, Ernst Woltersdorf, Wilh. Paul, Karl Woschniga, Ernst Damerow, Edward Paulsen und Sieber Robert Vollenberg), invalid geworden der Seher Gustav Böttcher aus Magdeburg, gestorben der Seher Ernst Behrendt aus Königsberg i. Pr., Arbeitslosenunterstützung erhielten für die letzte Woche 57, nach § 2 21 Mitglieder; zur Aufnahme meldeten sich 14, zur Wiederaufnahme 5. — Unter Vereinsmitteilungen erwähnte der Vorsitzende der Ende Mai hier selbst stattfindenden Generalversammlung, bemerzend, daß eine Kommission des Vorstandes mit eventuellen Statuten-Abänderungsanträgen sich beschäftigen werde, es sei wünschenswert, daß auch die Mitglieder nach dieser Richtung hin thätig seien. Sodann berührte man den Vetter in Nr. 2 des Corr., in welchem der Verfasser der Stellung des Berliner Vereins entgegentritt, welche letzterer gegenüber dem Leitartikel in Nr. 128 des vorigen Jahrganges eingenommen hatte. Obwohl der hiesige Verein in der betr. Sitzung ebenfalls der Ansicht war, daß das Recht der freien Meinungsäußerung durch den Corr. jedem Mitgliede zustehen müsse, so hielt er es doch im allgemeinen Interesse für ratsam, daß einzelne Artikel, welche nachteilig auf unsre Organisation einwirken könnten, vor der Veröffentlichung dem Hauptvorstande zur Begutachtung unterbreitet würden; wenn Herr R. W. hierin einen Ruf nach „Polizei“ erblickt, so faßt er die Sache wohl etwas zu schroff auf. Ferner wurde mitgeteilt, daß der in Aussicht genommene Wasteball, dessen Heimvertrag der Matineeclasse zu gute kommen soll, am 21. Februar in der Philharmonie stattfindet; Billens sind von der Kommission zu entnehmen. — Der nächste Punkt, Tarifangelegenheiten, bot mehrfaches Material, da die Beihnachtsfeierstage in verschiedenen Offizinen Veranlassung zu Differenzen gegeben hatten, einestheils wurde die Bezahlung dieser Feiertage verweigert und da die Mitglieder hiermit nicht einverstanden sein konnten, die Betreffenden wegen „Arbeitsmangels“ entlassen, andernteils suchte man der Bezahlung der Feiertage aus dem Wege zu gehen, indem man die Kollegen ins Berechnen stellte. Mit Genehmigung kann jedoch konstatiert werden, daß diese Art von Lebenswirdigkeit den Gehilfen gegenüber diesmal im Verhältnisse zu früheren Jahren mehr vereinzelt auftrat. Maßregelungen aus den erwähnten Anlässen fanden statt in den Offizinen von Tschisch & Oertel, Gebrüder Dantsiger, Hempel & Co., Bajanz & Euder, Stempel-Fabrik von Fiedler. Auch war eine Maßregelung aus der Hermannischen Offizin zu verzeichnen, wo der Kollege zwar wegen Arbeitsmangels gestündigt sein soll, der Vorstand dies jedoch nach Prüfung der Sachlage auf Tarifdifferenzen glaubte zurückführen zu müssen. — Zu einem weiteren Punkt, Angelegenheit Vehmert, wurde vom Vorsitzenden die Klagebeantwortung des Angeklagten vorgelesen, wegen deren umfangreichen Inhalts der zum 22. Dezember anberaumte Termin auf Antrag unsers Rechtsanwalts bis zum 2. Februar vertagt wurde. In diesem Schriftstück beantragt Vehmert, die Klage kostenpflichtig abzuweisen, da der Angeklagte bestreitet, daß dieser ordnungsgemäß zum Vorsitzenden des Klagen-Bereins gewählt und befugt ist denselben zu vertreten; es wird der Einwand der mangelnden Aktivlegitimation erhoben. Weiter besagt das Schriftstück, daß auch materiell die Klage nicht begründet erscheine; der Angeklagte sei zwar in den betr. Jahren mit der Führung der Kassengeschäfte betraut gewesen, habe jedoch keinerlei Gelder zu persönlichen Zwecken verwendet. Es werden dann 16 damalige Mitglieder namentlich aufgeführt, denen Vehmert Darlehen gewährte, ohne den Vorstand hiervon in Kenntnis zu setzen. Der Gesamtbetrag dieser Darlehen beläuft sich nach dem Schriftstück auf 1140,10 Mark. Bemerkenswert ist, daß verschiedene der Darlehns-Empfänger, welche mit größeren Beträgen beteiligt, zum Teil verstorben sind, zum Teil außerhalb Berlins sich befinden: in Amerika, in der Schweiz, in Dresden u. s. w. Die sich an diese Mitteilungen knüpfende Debatte war eine äußerst lebhafteste, man konnte nicht begreifen, wie diese Privat-Darlehen, denn als solche sind dieselben doch nur zu betrachten, mit dem Kassenbesitz in Verbindung zu bringen seien. Durch Beraminungsbeschuß wurde der neu gewählte Vorstand beauftragt, den Prozeß mit aller Energie zu verfolgen. — Nach Erledigung des Fragekastens Schluß der Sitzung um 1 Uhr 10 Minuten.

-f. Leipzig, im Januar. Im letzten halben Jahre begegnet der aufmerksame Leser des Corr. häufig dem Bestreben, Mängeln der jetzigen Bestimmungen des Statuts resp. der Einrichtungen des U. B. D. B. abzuhelfen. Letzteres ist an und für sich gewiß sehr lobenswert; wenn es jedoch in der letzten Nummer

des vorigen Jahrganges des Corr. ein auf der besindlicher Kollege unternimmt, die Einrichtung des Reisefassenwesens, das Biatium nach Tag auszuzahlen, die allgemein gegenüber dem jetzigen Verfahren als zweckmäßig anerkennen und auch auf dem Prager Buchdruckerfrage für den Reich in Aussicht gestellt ist, als einen Liebesband zu stellen, so kann ich dies nicht unerwidert lassen. Zunächst stellt der Herr Kollege die Behauptung auf, der jetzige Modus hennne durch seine Zeit- und Tourenvorschriften den Eifer des Aufstrebens in Kondition und benachteilige den Arbeitswilligen am meisten des Arbeitscheuen. In dieser Beziehung sind die Ansichten verschieden. Während man einseitig glaubt, es sei vorteilhafter für die Allgemeinheit, die Konditionen durch Nachweisebüreaus zu mitteln und den reisenden Kollegen das Vorpredigt in den Druckerien zu unterlagen, so ist man andererseits der nicht eben unbegründeten Ansicht, daß durch den Kollegen das Reisen erleichtert wird. Oft kommen diese gänzlich mittellose in einer kleinen oder mittlern Stadt an und werden durch das Extravarium oder verabschiedet. Auf welche Weise aber die Form der Reiseunterstützung die Arbeitscheuen gegenüber den Arbeitswilligen begünstigen soll, ist schwer zu ersehen. In früheren Jahren mußte der auf der Reise befindliche Buchdrucker bestrebt sein, nur möglichst viel Städte und diejenigen Gegenden zu bereisen, von welchen er wußte, daß es „gutes Biatium“ gab. Es blieb also der Haupttrupp der Reisenden stets auf denselben Touren, die er gelegenen Gegenden, in welchen es wenige Städte, wenige Druckerien und folglich „schlechtes“ Biatium gab, wurden nicht besucht. Dielem Hauptbestandteil ist durch den jetzigen Modus abgeholfen. Diejenigen Kollegen, welche der Herr + + + Artikel schreiber als „arbeitswillig“ bezeichnet, werden vermeiden, die geraden Touren einzuschlagen, sondern bestrebt sein, möglichst viele Druckerie zu berühren. Es ist dies auch ohne besondere Erlaubnis des letzten Verwalters auszuführen, kann doch jeder auch derjenige, welcher nicht besonders gut zu Fuß ist, in einem Tage mehr als 20 km zurücklegen. Da in manchen Gegenden allerdings sehr spärliche, in anderen aber auch immerhin anständige Extravarium und in der Regel frühere Erlangung von Kondition bieten den Arbeitswilligen jedenfalls einen nicht unbedeutenden Vorteil gegenüber denjenigen Reisenden, welche die Reisekasse als Sport betrachten, die Strecke in einem Tage per Bahn zurücklegen und an der nächsten Poststelle ohne Weiteres und ohne in der Lage zu sein, biatizieren zu können liegen bleiben müssen. Angenommen, diese wäre die 6 oder 7 Tage ab, was statutenwidrig ist und event. streng bestraft wird, und empfangen den Betrag, so bleibt ihnen dann nichts übrig und sie sind genötigt die Legitimationen zu verziehen. Das ist aber nicht mehr statthaft und deshalb stehen sich die Kollegen auch nicht besser als die ersteren. Dagegen könnte bei der frühern Einrichtung leicht eine Uebervorteilung der Kassen durch das Reisen per Eisenbahn entstehen; es könnten da leicht vier, fünf und mehr Städte in einem Tage berührt und das Biatium mehr zu Vergnügungsreisen als zum Geschäft nach Kondition verwendet werden. Und wer garantiert uns dafür, die Sache von der humoristischen Seite aufgefaßt, daß nicht nächstens irgend ein intelligenter Jünger der Kunst es unternimmt, ein „Walze“ per Veloceped anzutreten? Jedenfalls klar, daß die Auszahlung des Biatiums in Tagegeldern das Buchdruckerproletariat vermindert und nicht fördert, wie der + + + Korrespondent behauptet. Von Zeit zu Zeit tauchen unter verschiedenen Offizinen in den Spalten des Corr. Artikel auf, welche ein sicherer, wenn auch nicht fetter Kondition sich findender löst, die dazu angethan sind, die das Reisen einer tarifwidrigen Kondition vorzuziehen zu dämpfen. Es trägt wenig dazu bei, den reisenden Kollegen das gedrückte Gefühl, herabgeraten durch pekuniäre Not und die „Freuden“ einer langweiligen Walze überhaupt, zu verschuchen, wenn sie müde und hungrig im Verkehr angelangt, sich im Verein mit allerlei Schneidweilen überhäuft sehen. Doch können sich dieselben vor dergleichen schützen. Sie haben mir nötig, sich gegen die unterlagen, Karrikaturen und Drohbrieve zu senden (denn nur deshalb hat sich der erwähnte veranlaßt gesehen, seiner schriftstellerischen Tätigkeit eine solche Richtung zu geben), damit nicht die Empfänger, auf diese Weise von einem einzelnen unwürdigen gereizt, durch solche Schreiberien die hiesigen reisenden Mitglieder des U. B. D. B., welchen doch im Verhältnis ebenbürtige braven legen sind als unter den in Arbeit befindlichen schlechten Ruf bringen. Erfolg wird garantiert.

\* Paris. Der Pariser Prinzipalverein hat Statuten nach dem Geiz über die Gewerbetätigkeit ausgearbeitet, seinen Wirkungsbereich über sämtliche partements ausgedehnt und den Titel Buchdrucker



verein (Association des Imprimeurs) angenommen. — Gelegentlich der Neuwahlen zum Zentralkomitee des französischen Zweigverbandes hatte das Komitee der Pariser Sektion zwei Italiener, die mit auf der Kandidatenliste standen, gestrichen. Das Zentralkomitee des italienischen Verbandes erließ hiergegen einen fulminanten Protest, die übrigen europäischen Buchdruckerorganisationen zum Anschluss auffordern. Die italienischen Kollegen sind mittlerweile schon von Paris aus befehrt worden; an dieser Stelle dürfte es ebenfalls nicht überflüssig sein zu erklären, daß die Streichung der beiden Ausländer selbstverständlich nicht aus Feindseligkeit gegen die Ausländer sondern lediglich deshalb erfolgte, weil das neue Gewerbesyndikatsgesetz Ausländer von derartigen Wahlen ausschließt, die Pariser Sektion dem Gesetz untersteht und die Wahlen zum Zentralkomitee und zur Kontrollkommission des Verbandes sich laut Verbandsstatut nach Maßgabe der Gepflogenheit in der Zentralsektion zu vollziehen haben. Der italienische Protest, dem sich auch der Wiener Verein angeschlossen, war demnach ein Protest gegen die gesetzmäßige Haltung der Pariser Kollegen. Die Kontrollkommission beschäftigte sich kürzlich mit der Angelegenheit und hielt dafür, eine entsprechende Aenderung des Wahlparagraphen im Verbandsstatut beim nächsten Buchdruckerkongress zu beantragen. — Der Municipalrat von Paris befaßt sich ernstlich mit der Ausführung der Idee, eine Katsbuchdruckerei zu errichten und derselben sämtliche Druckarbeiten des Seine-Departements zu überweisen. In der Sitzung des Municipalrates vom 30. Dezember brachten nun die Mitglieder des Rates Dreyfus und Deschamps, mit welchen die Spitzen der Gehilfenorganisation in Beziehungen getreten, den Antrag ein, die Katsbuchdruckerei auf Grund der von der Syndikatskammer der Pariser Buchdruckererhaltenen adoptierten Prinzipien und nach dem Kommanditsystem zu organisieren. Der Antrag wurde zwar an eine Kommission verwiesen, es ist aber nicht unmöglich, daß der Gemeinderat darauf eingeht, woraus für unsere Mitglieder erhebliche Vorteile erwachsen würden. Die Vereins- und Verbandsleitung wird die Sache im Auge behalten.

## Rundschau.

Im Verlag und unter der Redaktion von Prof. Josef Kürschner in Stuttgart erscheint seit Neujahr die Deutsche Schriftsteller-Zeitung in halbmönatlichen 1/2 Bogen starken Nummern. Das Blatt vertritt die Interessen des literarischen Berufs und ist typographisch hübsch ausgestattet. Der originelle Titel zeigt einen so furchtbar bärberstigen Reichsadler in Schwarz und Rot, daß nicht ganz zweifelsohnen buchhändlerischen, schriftstellerischen und journalistischen Gewissen schon der Anblick dieses Wappentieres eine Gänsehaut anziehen muß.

Seit Neujahr erscheint in Hamburg der Correspondent (bisher zweimal) dreimal, die Reform (bisher einmal) zweimal täglich. Das Fremdenblatt hat eine dritte Notationsmaschine aufgestellt.

Die Leipziger Bürgerzeitung hat ihre Arbeiterfreundlichkeit mit 40 Mk. Geldstrafe zu büßen, die ihr wegen Beleidigung des Fabrikanten Sad in Magdeburg zuerkannt wurde. Der Beweis der Wahrheit der mitgetheilten Thatsachen konnte „nicht in allen Stücken“ erbracht werden.

Die Schulze der Buchdruckerei in Sifhorn (Prov. Hannover) ist in den Besitz des Herrn M. Wunder, Oberfaktor der George Westermann'schen Buchdruckerei in Braunschweig übergegangen.

Die Herren Scheller & Giesecke in Leipzig waren der Ansicht, daß die Bezahlung von Wochenfeiertagen erst einer besonderen Feststellung bedürfte, sie verwiesen die beteiligten Gehilfen daher mit ihrer Forderung an das hiesige gewerbliche Schiedsgericht, sich bereit erklärend, event. den betreffenden Tag (den Hohenheuerstag) nachzuzahlen. Da die Gehilfen hierin kein Entgegenkommen erblicken konnten, hörten dieselben, gestützt auf den Tarif bez. die Gewerbeordnung sofort auf. Inzwischen scheint nun doch das Schiedsgericht angerufen worden zu sein, wie aus dem Inzeratenteile der heutigen Nummer hervorgeht. Selbstverständlich konnte dasselbe nur zu Gunsten der Gehilfen entscheiden. Daß der Konflikt fortandauert resp. die Gehilfen noch nicht wieder ihre Plätze eingenommen haben, zeigt, daß die Firmeninhaber trotz der von ihnen provozierten und zu ihren Ungunsten ausgefallenen Entscheidung noch immer ob der gerichtsferdigsten Forderung großen, wozu nun doch jetzt keinerlei Veranlassung mehr vorliegt.

Nach mehreren vergeblichen Versuchen, die Gruppe Buchhandel und Polygraphische Gewerbe der Weltausstellung in Antwerpen in der angestrebten Weise zu Stande zu bringen und in der Ueberzeugung, daß dieselbe nur imponant wirken und den Herren Ausstellern nützlich sein könne, wenn eine sinnige Gesamtdemonstration, bei der die Einzelausstellung nicht verloren

geht, dieselbe auszeichnet, hat der Dirigent der Publizitäts-Abteilung die Bildung dieser Gruppe, für deren Arrangement er bereits früher eine tüchtige Kräftekraft gewonnen hatte, nunmehr selbst übernommen. Diese Abteilung wird alle Artikel des Buchhandels inkl. Musikalien, Landkarten, Globen, Sätze, Photographien, Lichtdrucke, Veldrucke zc. sowie die graphischen Künste, Xylographie, Graveurarbeiten u. s. w. umfassen, auch dem Antiquariat einen hervorragenden Platz einräumen. Die Ausstellungsbedingungen bestimmen als Totalkosten eine Pauschalsumme, wodurch die bei Ausstellungen so oft beklagten Nebenkosten ausgeschlossen sind. Sendungen können über Leipzig auf buchhändlerlichem Wege geschehen. Alle näheren Angaben sind von der Publizitäts-Abteilung der Weltausstellung in Antwerpen, Avenue des Arts 89 zu erfahren.

An der Wiener Staatsdruckerei wird fortgerüttelt. Auch der Niederösterreichische Gewerbeverein hat eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet, welche wünscht, daß der Wirkungskreis der Staatsdruckerei auf die Herstellung der Staatswertzeichen beschränkt, der übrige Bedarf des Staates an Druckfachen der Privatindustrie im Wege der Submission überlassen werde.

In Paris ist man daran, eine Fachschule für lithographische Zeichner mit Hilfe der Minister des Handels und des Unterrichts zu errichten; auch die Stadt Paris hat 6000 Fr. dazu beigeigert. Motiv hierfür ist die Bekämpfung der deutschen Konkurrenz. Die Zahl der im Jahre 1884 in Großbritannien veröffentlichten Bücher beträgt 4960 oder 228

mehr als im Jahre 1883. Es entfallen davon auf die Theologie 794, Jugendchriften 603, Schulbücher und Erziehungsschriften 543, Geschichte und Biographien 490, Schriften über Kunst und Kunstgeschichte mit Illustrationen 432, Romane und Novellen 408, Essays, Monographien und Literaturgeschichte 323, Reisebeschreibungen 236, diverse Brochüren 208, Nationalökonomie und Handelswirtschaft 187, Medizin 160, Medizinswissenschaft und Philosophie 163, Gedichte und Dramen 179 Werke.

## Gestorben.

In Berlin am 7. Januar der Viecher Albert Freitag, 49 Jahre alt — Gehirnschlag.

In Hamburg am 9. Januar der frühere Prinzipal, zuletzt Rentier F. von der Heyde von da, 75 1/2 Jahre alt — Asthma; am 14. Januar nach dreitägiger Krankheit der Maschinenmeister W. G. J. C. Giesecke aus Schwerin, 29 1/2 Jahre alt — Typhus. In Zittau am 15. Januar der Seher Herm. Neupert, 35 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

## Briefkasten.

B. in Krefeld: 2 Mk. — B. Halle: Derartige Notizen können wohl in einem Situationsberichte Verwendung finden, als besonderer Artikel aber sind sie für den Corr. zwecklos. — G. in Berlin: Der etwas frühere Eingang der Berichte würde uns weniger Belegenheiten bereiten. — R. Karlsruhe: Darüber können wohl am besten die Mannheimer Auskunft geben. — R. S. in Götting: Artikel findet demnächst Verwendung.

## Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

### Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Bewegungstatistik vom Monat Dezember 1884.

	Zugereist	Vom Militärdienst entlassen	Neu eingetretene Mitglieder	Abgetretene Mitglieder	Zum Militärdienst eingezogen	Ausgetreten durch Verabschiedung	Ausgetreten durch Verabschiedung	Ausgetreten durch Verabschiedung	Geborben	Steuerbare Mitglieder	Restanten	Lebende Mitglieder	Kranke	Unbekannt	Gesamt-Mitglieder	
30. Novbr. bis 6. Dezember	2	—	3	3	2	—	—	1	11	—	1630	110	95	70	1	1906
7. bis 13. Dezember	7	—	4	—	5	—	—	2	—	1	1633	87	98	81	4	1903
14. " 20. "	8	—	1	1	1	—	—	1	—	—	1631	107	88	75	1	1902
21. " 27. "	2	—	—	1	4	1	—	19	—	—	1497	78	236	75	3	1889
	19	—	8	5	12	1	—	4	30	1	3					

Für Unterstützungen verausgabt im Monat Dezember 1884.

	Reisegehalt			Extraunterstützung		Arbeitsunterstützung			Sonn. Unterstützungen			Kranfengeld			Begräbnisgeld		Jubiläumsgeld	
	Mitgl.	Mk.	pf.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.	pf.	Mitgl.	Mk.	pf.	Mitgl.	Mk.	pf.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.	Mk.
30. Novbr. bis 6. Dezember	18	116	10	—	—	15	100	12	148	—	61	846	—	—	—	—	—	—
7. bis 13. Dezember	13	73	—	—	—	21	125	11	110	—	62	916	—	2	200	—	—	—
14. " 20. "	6	38	85	2	6	20	122	11	140	—	74	1272	—	1	50	—	—	—
21. " 27. "	13	85	85	1	4	52	395	19	264	—	72	1022	—	—	—	—	—	—
	50	313	80	3	10	—	742	—	662	—	4056	—	3	250	—	—	—	—

## Zentral-Kranken- und Begräbnisliste. (C. S.)

**Berlin.** Die nächste Sitzung der Ortsverwaltung findet Freitag den 23. d. M. abends 9 Uhr im Restaurant Paage, Krausenstraße 16, statt.

**Münchberg.** Wir machen hiernit unsere Vertranensmänner und einzelne Mitglieder, welche mit ihren Abrechnungen resp. Zahlungen pro 4. Quartal 1884 noch im Rückstande sind, auf die Befanntmachung des Vorstandes in Nr. 5 des Corr. aufmerksam und ersuchen um umgehende Einzahlung derselben, da es uns sonst unmöglich ist, den dort festgesetzten Termin zur Einzahlung der Abrechnung (1. Februar) auch nur annähernd einzuhalten.

**Bezirksverein Landau (Pfalz).** Bei der am Sonntage stattgehabten Neuwahl wurden gewählt die Herren: Heinrich Metz, Vorsitzender (der seitherige Vorsitzende Herr Bedtel lehnte eine Wiederwahl ab); Paul Merkel, Kassierer; Ph. Cordier, Schriftführer; Hermann Bai, Friedr. Baumann, Beisitzer. Briefe sind zu richten an Herrn Metz, Geldsendungen an Paul Merkel, beide Buchdruckerei R. u. A. Kauffler. — Der Seher Ludwig Pomerening aus Jaitrow (Posen 47) wird um Angabe seiner Adresse an vorgenannten Kassierer ersucht. Die Herren Reisekasseverwalter resp. Ortskassierer werden gebeten, denselben gefälligst hierauf aufmerksam machen zu wollen.

**Schalle.** Mitglieder des M. B. dürfen in der Buchdruckerei von Schaff nur dann Konditionen annehmen, wenn sie das Minimum von 18 Mk. er-

halten. Nähere Auskunft bei B. Reuter in Essen, Gänjemarkt 29.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einzendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Berlin die Seher 1. Emil Baath, geb. in Berlin 1864, ausgelernt daselbst 1883; 2. Reinhard Bienemann, geb. in Meve 1864, ausgel. daselbst 1882; 3. Rudolf Otto, geb. in Berlin 1864, ausgelernt daselbst 1884; 4. August Rob. Paul Neumann, geb. in Brandenburg a. S. 1865, ausgelernt in Berlin 1884; 5. Theodor Kunschmann, geb. in Berlin 1860, ausgelernt daselbst 1879; 6. Joh. Karl Friz Schmidt, geb. in Berlin 1866, ausgelernt daselbst 1884; 7. Rob. Mayr, geb. in Berlin 1866, ausgel. daselbst 1884; 8. Johannes Hausmann, geb. in Berlin 1866, ausgel. daselbst 1884; waren noch nicht Mitglieder; 9. August Hartwig, geb. in Berlin 1840, ausgel. daselbst 1859; 10. Hermann Krosch, geb. in Budau 1835, ausgel. daselbst 1854; 11. Paul Stiehr, geb. in Berlin 1865, ausgelernt daselbst 1883; 12. Franz Pager, geb. in Düsseldorf 1843, ausgel. daselbst 1862; 13. Willy Ehrenfest, geb. in Steinau a. D. 1865, ausgelernt in Berlin 1884; waren schon Mitglieder. — F. Stolle, S. Annenstraße 30, II.

In Bielefeld der Galvanoplastiker Th. Franz Becker, geb. in Hildburghausen 1861, ausgelernt in Leipzig 1878; war noch nicht Mitglied. — Otto Mrow, Buchdruckerei von Belhagen & Klasing. In Bielefeld der Seher Oskar Kobelt, geb. in Charlottenburg 1864, ausgelernt in Oppeln 1881; war noch nicht Mitglied. — C. Salzburg, Friedrichstraße 5, II.

# Anzeigen.

## Weltausstellung in Antwerpen.

Gruppe: Buchhandel und Polygraphische Gewerbe.

Betreffs Auskunft, Bezug von Anmeldeformularen zc. wende man sich an die

**Publizitäts-Abteilung der Weltausstellung, Avenue des Arts 89.** [98]

Ein wissenschaftlich vielseitig gebildeter, sehr erfahrener und gewandter

### Redakteur

34 Jahre alt, evang., verh. u. s. Zeit Leiter einer tägl. erich. liberalen Zeitung Mitteldeutschlands, sucht infolge Geschäftsverkaufs anderweitig dauernde Stelle. Offerten sub F. S. 572 an Rudolf Wisse in Leipzig erbeten. [120]

Ein tüchtiger solider Schriftsetzer sucht bis Anfang Februar dauernde Kondition. Werte Offerten sub Nr. 113 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein energ. Mann, tücht. Accidenssetzer, gewandter Zeitungsmetzer, geübt im Korrektur- und bes. ein kl. Vokalst. zu redigieren, sucht dauernde Stelle. Off. erb. Th. Seuler, Chemnitz, Untere Hainstr. 13, 1.

### Junger Schweizerdegen

an der Schnellpresse und Cylindretzmaschine tüchtig sowie in allen Arbeiten bewandert, sucht veränderungshalber Kondition. Werte Offerten erbittet F. Kasper, Seehausen (Altst.). [128]

Ein Schweizerdegen, an der Johannisberger Maschine wie am Kästen gleich tüchtig, sucht zum 1. Febr. oder später Stellung. Werte Offerten an Oskar Krenpler, Buchdruckerei Alstedt, erbeten. [127]

### Gutenberg-Gips-Büsten

Um der starken Nachfrage nach in Lebensgröße zu genügen, haben wir uns mit einem hiesigen Stukkateur in Verbindung gesetzt und liefern solche zum Preise von 25 Mk. inkl. Verpackung. Expedition der Typographischen Jahrbücher.



### Frey & Sening Leipzig

#### Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.

**Bunte Farben**  
in allen Nüancen für Buch- und Steindruck trocken, in Firnis, und in Teig.  
Druckproben und Preislisten gratis und franko.

### J. D. Trennert & Sohn

#### Schriftgiesserei

(gegründet 1810)  
**ALTONA-HAMBURG**  
liefern komplette Buchdrucker-Einrichtungen und halten stets grosses Lager von den neuesten Brot-, Titel- und Zierschriften etc.  
Haussystem Didot (Berthold).

### Kauf = Gesuch.

Eine kleinere Buchdruckerei mit Blatt, nachweisbar rentabel, wird, event. gegen bar, zu kaufen gesucht. Offerten unter M. N. 123 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gebrauchte kleine Schnellpresse zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 125 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Buchdruckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete, flottgehende, mit neuestem Material und Maschinen ausgestattete Buchdruckerei mit Blattverlag in einer sehr industriereichen Stadt mit vorzüglicher Umgebung ist sofort billig zu verkaufen. Werte Offerten unter G. K. 109 wolle man gef. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

### Ausnahmeweise billig

habe ich eine ältere rent. Buchdruckerei sofort im Auftrage zu verkaufen. [135]  
Robert Kelsche, Karlsruhe, Kronenstraße 1.

Eine wegen Aufstellung einer Rotationsmaschine vakant gewordene

### Augsburger 4fache Schnellpresse

neuerer Konstruktion, Satzgrösse 64 : 100 cm. soll billig abgegeben werden. Dieselbe liefert pro Stunde 5000—5500 Abdrücke vom Originalsatz.

### Maschinenfabrik Worms

Hoffmann & Hofheinz.

Eine fast neue Johannisberger Maschine, Satzgrösse 495 : 735 mm, ist billig zu verkaufen. [35]  
Wilh. Schneiders Bwe. & Co., Leipzig-Eutritzsch

Eine fast neue Buchdruckerei (System Didot) unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. [36]  
Wilh. Schneiders Bwe. & Co., Leipzig-Eutritzsch.

### 50 bis 100 Markt

dem, welcher einen konkurrenzfreien Ort von 4—5000 Einwohnern (womöglich in Sachsen oder Thüringen) nachweist, in welchem eine Druckerlei nebst Blatt voraussichtlich gut existieren könnte. Offerten unter B. 124 an die Exped. d. Bl.

### Faktor = Gesuch.

Für eine Buchdruckerei mit 10—12 Gehilfen und 9 Wehrl. wird e. erf. Faktor, welcher gleichz. dem mod. Accidenssatz in Sicherheit vorstehen kann, für dauernde Kond. gesucht. Off. m. Ang. d. Gehaltsanpr. sub A. B. 222 postlagernd Tilsit erbeten. [132]

### Ein tüchtiger Setzer

per sofort gesucht. Bewerber mit Kenntnissen in der Stenographie erhalten den Vorzug. Offerten sub Nr. 121 befördert die Exped. d. Bl.

### Ein Schweizerdegen

(Johannisberger Maschine) und ein junger flotter Setzer finden bei freier Station dauernde Beschäftigung. Offerten mit Gehaltsanprüchen erbeten. Antritt kann sofort erfolgen. [130]  
H. Schottin, Alstedt.

Gesucht per 1. Februar ein flotter junger Schweizerdegen. Bei befriedigenden Leistungen angenehme, dauernde und gutbez. Stellung. Buchdruckerei von Max Förster, Sayda, sächs. Erzgeb. [134]

Für eine größere Druckerlei wird ein zuverlässiger Kommiss zum sofortigen Antritt gesucht. Franko-Offerten unter abschriftlicher Beifügung der Zeugnisse sub C. S. 137 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Ein Galvanoplastiker

und Stereotypen sofort gesucht. [131]  
Franz Ebbardt, Berlin W. 62, Ringstr. 8, 11.

### Maschinengießer

finden per sofort dauernde Beschäftigung bei J. R. Sud & Co., Offenbach a. M. [105]

### Ein Maschinenmeister

in allen Branchen erfahren, sucht sofort Stellung. Werte Offerten sub J. K. 100 postlagernd Hamm Weiffalen. [136]

Gewandter Setzer sucht Kondition. Offerten sub B. P. 82 postl. Trier erbeten. [138]

Robert Otto (Wipphen)

komme sofort nach Oepeln oder gib Nachricht an Bär. [129]

### Stählerne und neussilberne Winkelhaken

mit Keil- u. Diagonalschraubenverschluss (Patent Reinhardt) in allen Größen zum Preise von 4—10 Mark; Tabellenwinkelhaken, 40:4 cm, à Stück 14 und 16 Mark, sind zu beziehen durch die Expedition der Typographischen Jahrbücher in Leipzig-Reudnitz. — Bei Bestellungen von 10 Mk. an liefern wir franco.

### Bekanntmachung.

Die Biatikumskasse Leipziger Schriftgießer zählt nur an solche durchreisende Kollegen Biatikum, welche in ihrer letzten Kondition einer gleichen Kasse beigesteuert oder überhaupt an durchreisende Schriftgießer Biatikum gezahlt haben und sich hierüber legitimieren können. Das Biatikum wird gegenwärtig von unserm Kassierer Franz Hildesheim bei F. A. Brockhaus ausgezahlt. Leipzig, im Januar 1885. [84]

### Der Vorstand

der Biatikumskasse Leipziger Schriftgießer, Karl Grefler, bei F. A. Brockhaus, Vors.

### Unterstützungsverein Berliner Schriftgießer.

Dienstag den 27. Januar, abends 8 Uhr:

### Ordentliche Mitgliederversammlung

in Nießts Lokale, Kommandantenstraße 72, parterre. Tagesordnung: Abrechnung beider Kassen; Aufstellung von Kandidaten für die Generalversammlung. Der Vorstand. [133]

„Kloppholz“ Für die rege Teilnahme und die Anerkennung gelegentlich der letzten „Kloppholz“-Ausgabe bestens dankend, zur gef. Nachricht, daß anfangs Februar ein **Kassaden-„Kloppholz“** (Illustr., mit reichen, allgemein interessierenden Inhalt) erscheint, wozu Beiträge entgegenkommener werden. Prospekte auf Verl. gratis u. franko. Redaktion des „Kloppholz“, München, Senefelderstr. 4, Buchdruckerei Ernst. [126]

Infolge starker Nachfrage haben wir uns entschlossen, von den Jahrgängen 1881 und 1883 der **Typographischen Jahrbücher** noch eine Anzahl Exemplare zu kompletieren und geben solche zum Preise von 3,30 Mk. pro Jahrgang (inkl. Porto) ab. Expedition der Typographischen Jahrbücher.

### Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzig.

Den vielen Anfragen von auswärts zur Nachricht, daß der Konflikt zwischen der Firma Scheller & Giesecke und dem Buchdruckerpersonal fort dauert und Konditionsanerbietungen nicht zu berücksichtigen sind. — Zugleich bemerken wir, daß betreffende Firma vom hiesigen Gewerbe-Schiedsgerichte zur Zahlung des landesüblichen Feiertags und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt worden ist. Für die Kommission: Karl Rosen, Vors.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Reudnitz sind alle Nachschriften zu beziehen. Gegen Einzahlung des nebenstehenden Betrags franko:  
Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zarif. 2 Bogen Taschenformat. Gehftet. 15 Pf.  
Arbeitertransparenzverordngsgesetz. Preis 40 Pf.  
Gutenberg. Ein Heftspiel in zwei Abteilungen von G. Witten. Preis 80 Pf.  
Reiseführer durch Deutschland für Buchdrucker, verwandte Berufsgenossen und Arbeiter anderer Branchen. Nech Eisenbahnreise. Preis 1,50 Mk. Für jeden Reisenden unentgeltlich!  
Webers Handwörterbuch der deutschen Sprache. 15. Auflage. Mit Regeln und Wörterverzeichnis für die neue Rechtschreibung von Georg Wehrli. In halbrundband 6,50 Mk.